

Die Haltung von Meerschweinchen

Tipps und Infos



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Inhaltsverzeichnis

Anspruchsvolle Genossen	03
Herkunft und Verhaltensweisen	06
Haltung	07
Umgang	20
Ernährung	23
Geeignetes Futter für Meerschweinchen	27
Gesundheit	43
Das Meerschweinchen auf einen Blick	45
Weiterführende Literatur	46

Anspruchsvolle Genossen

Sie fühlen sich der Natur verbunden und wünschen sich ein Haustier oder Ihr Kind sich einen tierischen Freund? Sehr schön – doch vor der Anschaffung von Meerschweinchen sollte sich jede*r darüber im Klaren sein, dass er*sie damit die Verantwortung für das Wohlergehen und Leben von Tieren übernimmt. Eine Aufgabe, die ein Kind nicht alleine bewältigen kann. Meerschweinchen gelten vielfach als ideale Tiere für Stadtwohnungen. Viele Menschen denken, sie würden verhältnismäßig wenig Platz benötigen, seien sehr ruhig und würden die Nachbar*innen nicht stören. Als sogenannte Kleintiere dürfen sie außerdem grundsätzlich ohne Erlaubnis von Vermieter*innen gehalten werden. Durch ihr liebenswertes Aussehen und ihr lebhaftes Wesen erwecken die Tiere bei Kindern und bei Erwachsenen positive Gefühle.



Doch dabei übersehen viele angehende Tierhalter*innen, dass auch Meerschweinchen fühlende Lebewesen mit arteigenen Bedürfnissen sind und unterschätzen, dass sie täglich Pflege benötigen. Im Sinne des Tierschutzes und mit dem Blick auf die eigenen zeitlichen, räumlichen und finanziellen Möglichkeiten sollten Sie sich daher zuvor gründlich über die Bedürfnisse Ihrer neuen tierischen Familienmitglieder informieren, um ihren Ansprüchen in jeder Beziehung gerecht zu werden. Bevor Sie eine kleine Gruppe Meerschweinchen bei sich aufnehmen, sollte Ihnen klar sein, dass die Tiere Kosten verursachen und eine tägliche Betreuung benötigen. Wohl fühlen sich Meerschweinchen nur in einem ausgestatteten, großzügigen Gehege mit genug Bewegungsfreiheit. Außerdem brauchen sie unbedingt Kontakt zu Artgenossen. Denn als Sippentiere dürfen Sie sie nicht alleine halten und so putzig die kleinen Nager auch aussehen, sie sind keine Kuscheltiere. Klären Sie vor ihrer Anschaffung, wer sich täglich um die Tiere kümmert, ob genügend Geld vorhanden ist, um die Kosten dauerhaft zu decken und wie Sie beispielsweise sicherstellen können, dass die Tiere auch während Ihrer Urlaube gut versorgt sind.



Jährlich landen Hunderte von Meerschweinchen in den Tierheimen, weil die Halter*innen den Aufwand unterschätzt haben. Zahlreiche wunderbare Meerschweinchen warten nun dort auf eine zweite Chance. Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, Meerschweinchen als neue Familienmitglieder aufzunehmen, sollten Sie zunächst ins Tierheim gehen.

Mit dem Kauf in der Tierhandlung, auf dem Kleintiermarkt oder im Internet tragen Sie dazu bei, dass weitere Tiere gezüchtet und anschließend oft auf nicht tiergerechte Art und Weise gehalten werden. Dazu gehören auch die ausgefallenen Zuchtformen, die zu den Qualzüchtungen zählen. Denn die besondere Färbung oder Struktur des Fells von Schimmeln, Dalmatinern, Satin- und Nacktmeerschweinchen gehen mit krankhaften Veränderungen wie Missbildungen einher und die Tiere sterben oft jung. Auch Meerschweinchen mit extremem Langhaar haben ein beschwerliches Leben, weil sie ihr Fell nicht mehr selbst pflegen können. Aus Tierschutzgründen sollten Sie solche Tiere nicht anschaffen.



Herkunft und Verhaltensweisen

Bei uns sind Meerschweinchen nur als Haustiere bekannt. Ursprünglich stammen sie jedoch aus Südamerika, wo sie auch heute noch in ihrem natürlichen Lebensraum leben – dem rauen Klima der Hochebenen und den Buschsteppen der Anden in Höhen von bis zu 4.000 Metern über dem Meeresspiegel. Vor etwa 2.000 Jahren hielten Menschen sie erstmals als Haustiere. Damals nutzten sie sie allerdings vorwiegend wegen ihres Fleisches oder für Opfertieren. Durch die Seefahrt gelangten die Nager vor rund 400 Jahren dann nach Europa. Auch hier entwickelten sie sich schnell zu beliebten Haustieren und wurden über die Jahrhunderte nach den Vorstellungen der Menschen gezüchtet. Trotzdem haben sie all ihre ursprünglichen Verhaltensweisen behalten. In der Natur leben sie in kleineren Gruppen von drei bis zehn Tieren inmitten dichter Vegetation und in Höhlen sowie Erdbauten. Generell bewegen sie sich gern, legen große Distanzen zurück und kommunizieren durch vielfältige Laute wie Quieken, Pfeifen, Gurren oder Glucksen. Bei drohender Gefahr fliehen die Tiere oder verfallen in eine Schreckstarre. Dieses Verhalten können Sie auch in menschlicher Obhut beobachten. Haben Meerschweinchen Angst, verfallen sie in einen bewegungslosen Zustand, das sogenannte Freezing, und lassen sich zwar aufheben und streicheln, sind aber innerlich großem Stress ausgesetzt.



Haltung

Auch, wenn Sie am liebsten gleich ins Tierheim fahren würden, um sich süße Meerschweinchen auszusuchen und ihnen ein neues Zuhause zu geben, sollten Sie sich klarmachen, wie Sie sie halten möchten. Draußen oder drinnen? Wie muss das Gehege aussehen? Welches Geschlecht sollen die Tiere haben? Beantworten Sie diese Fragen, bevor Sie die Meerschweinchen aufnehmen. Entscheiden Sie sich für Jungtiere, sollten sie mindestens acht Wochen alt sein. Meerschweinchen werden in Privathaltung in der Regel sechs bis acht Jahre alt. Sie sind tagaktive und gesellige Tiere, die sehr unter Einsamkeit leiden, wenn sie allein sind. Auch durch liebevolle Pflege kann der Mensch ihre Artgenossen nicht ersetzen. Weil Meerschweinchen sich selbst zu zweit rasch langweilen, sollten Sie am besten eine kleine Gruppe mit drei bis sechs Tieren vergesellschaften. Für die Gliederung einer Gruppe empfehlen sich unterschiedliche Konstellationen, denn die geschlechtliche Zusammensetzung entscheidet, ob es zu einem harmonischen Miteinander oder brutalen Revierkämpfen kommt. Das Geschlecht eines Meerschweinchens können Fachpersonen bereits direkt nach der Geburt bestimmen. Der Zeitpunkt der Geschlechtsreife variiert bei Männchen zwischen vier und acht Wochen, Weibchen sind ab etwa drei Wochen geschlechtsreif.



Ein kastrierter Bock sollte immer mit mindestens zwei bis drei Weibchen zusammenleben. Reine Weibchengruppen funktionieren auch gut, die Gruppe profitiert jedoch von einem kastrierten Bock. Männchen können sich untereinander ebenfalls vertragen. Hier sollten Sie allerdings darauf achten, dass die Tiere entweder alle vor der Geschlechtsreife kastriert wurden oder von klein auf zusammenlebten. Böckchen, die in der Sozialisierungsphase nicht mit anderen Männchen unterschiedlichen Alters zusammengelebt haben, können sich später oft nicht in eine Gruppe integrieren. Deswegen sollte auch ein erwachsenes „Erzieher“-Meerschwein Teil der Gruppe sein. Zudem dürfen Sie bei reiner Böckchenhaltung keine Weibchen dazusetzen oder einzelnen Männchen Kontakt zu einem Weibchen ermöglichen. Das schafft Unruhe und kann zu Streitigkeiten und Kämpfen führen. Allgemein sollten die männlichen Tiere bei jeder Gruppenhaltung kastriert sein, damit sie sich nicht fortpflanzen können. Der Deutsche Tierschutzbund rät davon ab, Meerschweinchen nachzuzüchten, weil es bereits genug Tiere gibt, die derzeit in Tierheimen auf ein neues Zuhause warten. Tiermediziner*innen führen Kastrationen ab der vierten Lebenswoche durch – bei weiblichen Tieren in aller Regel nur, wenn es medizinisch notwendig ist, beispielweise bei Zysten, Tumoren oder Veränderungen an der Gebärmutter. Ein wichtiger Hinweis, um Überraschungen zu vermeiden: Beachten Sie, dass die Böckchen noch bis zu sechs Wochen nach der OP zeugungsfähig sein können. Setzen Sie sie also nicht direkt nach der Kastration wieder zu den weiblichen Tieren.



Innenhaltung

Sie haben sich für die Haltung im Haus oder in der Wohnung entschieden und möchten Ihren Meerschweinchen ein artgerechtes Zuhause gestalten? Dann bedenken Sie dabei, dass sich Meerschweinchen viel bewegen möchten, die Aussicht von erhöhten Plätzen lieben und viel Platz brauchen. In einem handelsüblichen kleinen Käfig verkümmert ihre Muskulatur und sie leiden – artgerecht ist das nicht. Wenn Sie drei bis vier Meerschweinchen halten möchten, sollten Sie mindestens eine Grundfläche von zwei Quadratmetern zur Verfügung stellen – mit einer zwei Meter langen Seite als „Rennstrecke“. Für jedes weitere Tier müssen Sie die Fläche um mindestens einen halben Quadratmeter vergrößern. Empfehlenswert ist ein Gehege ohne Gitterstäbe, entweder aus Plexiglas, Holz oder einer Kombination aus beidem. Kaufen oder bauen Sie ein nach oben hin offenes Gehege. Dann haben Sie einen leichteren Zugang zu den Tieren, es wird gut belüftet und beleuchtet und Sie können es einfach reinigen. Beachten Sie aber, dass es auf die Tiere be-



drohlich wirken kann, wenn Sie sich plötzlich von oben nähern. Sie könnten ja ein Greifvogel sein. Damit sich die Tiere möglichst wohlfühlen, stellen Sie das Gehege am besten an einen erhöhten, hellen und gut belüfteten Standort, der ruhig ist. Das schont die Nager, die sehr geräuschempfindlich sind. Achten Sie darauf, dass Sie die Meerschweinchen weder direkter Sonneneinstrahlung aussetzen noch sie genau neben einem Heizkörper platzieren. Denn Hitze mögen und vertragen sie nicht. Richtig wohl fühlen sie sich bei einer Raumtemperatur von 15 bis 22 Grad. Falls noch andere tierische Mitbewohner in Ihrem Haushalt leben, sollten Sie das Gehege sicherheitshalber mit einem Gitter abdecken.

Streuen Sie das Zuhause der Tiere mit herkömmlicher staubarmer Kleintierstreu ein. Darunter können Sie Zeitungspapier als zusätzliche Schutzschicht für den Gehegeboden legen. Stroh oder Katzenstreu eignen sich hingegen nicht, weil die Tiere sich ihre Augen an den harten, spitzen Halmen verletzen oder die Katzenstreu leicht verschlucken können. Dann droht ein schmerzhafter und lebensgefährlicher Darmverschluss.





Damit Ihre Meerschweinchen geschützt schlafen, sich verstecken und aus dem Weg gehen können, benötigt jedes von ihnen ein eigenes Schlafhäuschen. Wenn sich die Tiere noch nicht gut kennen oder die Gruppe instabil ist, sollten diese zwei Ein- und Ausgänge haben, damit kein rangniederes Tier in eine Sackgasse gerät, falls sie sich jagen und attackieren. Auch Korkröhren, Wurzeln und Äste sind ein toller zu-

sätzlicher Unterschlupf. Achten Sie jedoch darauf, keine giftigen Baumarten zu verwenden. Halten Sie sich bei der Ausstattung des Geheges immer vor Augen, dass Meerschweinchen Fluchttiere sind. Sie brauchen Sicherheit gepaart mit Bewegungsfreiheit. Sehr wahrscheinlich suchen die Nager auch die Dächer der Häuschen auf, um sich einen Überblick zu verschaffen. Bauen Sie ihnen dafür sanft ansteigende Rampen, damit sie die Erhöhung gut erreichen können und sich nicht verletzen, falls sie vom Dach springen müssen oder herunterfallen sollten. Ebenfalls zur Grundausstattung des Geheges müssen ein Futternapf für Obst und Gemüse sowie eine Trinkflasche oder ein erhöht stehender, stabiler Wassernapf gehören. Bringen Sie Raufen für Heu und weiteres Grünfutter so an, dass die Meerschweinchen sich nicht darin einklemmen können.

Doch es reicht nicht, den Tieren allein Futter, Wasser, einen Unterschlupf und Einstreu zu bieten, sonst ist Langeweile vorprogrammiert. Sorgen Sie für Abwechslung und bieten Sie dafür auch verschiedene, immer wieder wechselnde Materialien an. Dies können nicht gespritzte Obstbaumäste, Haselnussäste, Wurzeln, Holz- und Rindenstücke, raue Steine, Hängematten aus Küchenhandtüchern, Töpfe mit selbst gezogenen Gräsern oder Kräuter sein. Daran können die Meerschweinchen nagen, ihre Krallen wetzen und sich beschäftigen. Zusätzlich freuen sie sich über knifflige Aufgaben wie Futtersuchspiele. Probieren Sie es aus: Verstecken Sie zum Beispiel das Futter in Papierrollen, speißen Sie es auf dünne Äste oder hängen Sie es schwerer zugänglich in Gitterbällen auf und beobachten Sie, wie die Tiere die Aufgaben lösen.



Eine willkommene Abwechslung für Meerschweinchen ist es auch, die Wohnung zu erkunden. Achten Sie jedoch darauf, mögliche Gefahren zu beseitigen, wenn Sie ihnen in der Wohnung Auslauf ermöglichen. Typische Gefahrenquellen sind zum Beispiel:

- Elektro- oder Telefonkabel, die die Tiere annagen
- langfaserige Teppiche, in denen die Tiere mit ihren Krallen hängen bleiben können
- Reinigungsmittel
- giftige Blumensträuße, Gestecke und Zimmerpflanzen
- freilaufende andere Haustiere

Es kann zudem passieren, dass die Tiere Möbel, Tapeten und Teppiche anknabbern oder verschmutzen. Generell sollten Sie nicht erwarten, dass Ihre Meerschweinchen stubenrein werden. Im Gegenteil. Sie setzen sehr häufig Harn und Kot ab und das auch überall in ihrer Umgebung. Wenn Sie ihnen jedoch ausreichend Platz bieten, dürften sie ihr Geschäft aber bevorzugt im Randbereich des Geheges verrichten. Reinigen Sie die häufig aufgesuchten Toilettenplätze sowie die Wasser- und Futternäpfe daher täglich. Das gesamte Gehege sollten Sie einmal wöchentlich sauber machen. Denn die Nager fühlen sich nur in einem sauberen Zuhause richtig wohl.

Außenhaltung

Wegen brütender Sommerhitze oder verschneiter Wintermonate schrecken viele Tierhalter*innen davor zurück, ihre Meerschweinchen in einem Außen-gehege zu halten. Doch diese Haltungsform ist bei den hiesigen klimatischen Verhältnissen unter bestimmten Voraussetzungen tiergerecht – gleichzeitig aber auch anspruchsvoll und aufwendig. In einem konventionellen Käfig oder der Sonne ungeschützt ausgesetzt wäre es keinesfalls im Sinne der Tiere. Errichten Sie am besten ein großes Gehege im Garten, wo es zur Hälfte in der Sonne und zur Hälfte im Schatten stehen kann. Planen Sie für drei bis vier Tiere eine Grundfläche von mindestens vier Quadratmetern ein und erweitern Sie es für jedes weitere Tier um jeweils einen halben Quadratmeter. Gestalten Sie das Gehege unbedingt aus- und einbruchssicher, also überdeckt und eingegraben, damit die Meerschweinchen nicht unbemerkt verschwinden können und vor Eindringlingen wie Hunden, Katzen, Füchsen, Raubvögeln oder Mardern geschützt sind.



Strukturieren Sie Ihren Tieren den Lebensraum mit einer überdachten Futterstelle, einem geräumigen, wetterfesten Schlafhaus und zahlreichen Unterschlüpfen und Hindernissen. Das Schlafhaus sollte möglichst in mehrere Kammern unterteilt sein, damit jedes Tier dort einen eigenen Platz findet. Mit einem Hohldach über dem Flachdach verhindern Sie, dass es im Sommer im Gehege zu heiß wird und ein Hitzestau entsteht. Im Umkehrschluss müssen Sie im Winter zusätzliche Maßnahmen gegen die Kälte treffen: Isolierte und trocken gehaltene Schlafstellen sind unerlässlich. Geben Sie den Tieren regelmäßig neues, lauwarmes Wasser, damit es nicht vereisen kann und den Tieren keine Flüssigkeit fehlt. Unterstützen Sie ab dem Herbst mit reichlichen Angeboten an Vitamin-C und achten Sie auch im Winter auf abwechslungsreiches Frischfutter. Auf dem Balkon können Sie Meerschweinchen ebenfalls ganzjährig halten, wenn Sie alle Bedürfnisse der kleinen Nagetiere hinsichtlich ihres Geheges berücksichtigen und wie oben beschrieben auf die klimatischen Bedingungen achten.

Selbstverständlich können Sie die Meerschweinchen im Jahresverlauf auch drinnen und draußen halten. Doch auch für den Fall, dass die Tiere nur in der warmen Jahreszeit draußen leben und die restliche Zeit im Haus verbringen, gilt, dass keiner der beiden Lebensräume nur provisorisch gestaltet sein darf.



Kombinierte Meerschweinchen- und Kaninchenhaltung?

Kaninchen sind nicht viel größer, genauso süß, fressen Grünzeug und würden die Meerschweinchengruppe daher sicherlich bereichern?! Das ist ein Irrglaube. Auch wenn Sie ein Herz für Kaninchen haben und gern eine gemischte Gruppe halten würden, sollten Sie das nicht tun. Denn beide Arten haben sehr unterschiedliche Verhaltensweisen, die sich schwierig in einem gemeinsamen Gehege vereinbaren lassen. So suchen Kaninchen beispielsweise Körperkontakt, wohingegen Meerschweinchen eher auf Distanz leben. Kaninchen bevorzugen erhöhte Orte und sind auch nachtaktiv, während Meerschweinchen Schutz in Verstecken suchen und vorwiegend tagsüber aktiv sind. Würden Sie beide Arten zusammenhalten, lebten die Tiere womöglich in einer Nutzgemeinschaft nebeneinander her. Doch sie können einander nicht die Artgenossen ersetzen und werden keine „Freundschaften“ schließen. Stattdessen kann es sogar passieren, dass sie sich bespringen, beißen und in seltenen Fällen töten.



Wenn Sie unbedingt beide Tierarten gemeinsam halten möchten, ist dies nur unter folgenden Voraussetzungen artgerecht möglich:

Halten Sie von jeder Art mehrere Tiere. Gestalten Sie ein mindestens zehn Quadratmeter großes Gehege, das sowohl Meerschweinchen als auch Kaninchen gerecht wird. Dazu sollte es mehrere Ebenen und Abgrenzungen haben, damit sich die Tiere aus dem Weg gehen können. Zahlreiche Schlupfwinkel müssen den Meerschweinchen Versteckmöglichkeiten bieten, während die Kaninchen genügend Freifläche brauchen, um Haken schlagen zu können. Setzen Sie Meerschweinchen nicht nachträglich zu Kaninchen, da diese ihr Revier sehr heftig verteidigen.



Umgang

Wenn Sie Ihren Meerschweinchen ein großzügiges, abwechslungsreiches und artgerechtes Zuhause eingerichtet und die Tiere ihren festen Platz in Ihrem Haushalt haben, bedenken Sie bitte, dass der richtige Umgang entscheidend ist, damit sie sich dauerhaft wohlfühlen. Lärm und Trubel sind nichts für sie, weil Meerschweinchen generell recht schreckhaft sind. Nähern Sie sich dem Gehege daher grundsätzlich langsam und greifen Sie nicht gleich nach einem Tier. Obwohl es ihnen oft nachgesagt wird, sind Meerschweinchen keine Kuschtiere. Wenn Sie sie auf den Arm nehmen, halten sie zwar meistens still, doch sie genießen den Kontakt dabei nicht. Sie befinden sich in diesen Momenten in einer Schreckstarre. Wenn sich die Tiere bedroht fühlen, können sie zunächst auch mit lautem Angstgequiecke und Zähneklappern reagieren, bevor sie im äußersten Notfall auch zubeißen.

Machen Sie sich und Ihren Kindern bewusst, dass Sie viel Spaß mit Ihren Meerschweinchen haben können, wenn Sie sie beobachten, aber nicht, wenn Sie sie ständig auf den Arm nehmen und streicheln. Sie können das Zutrauen der Tiere dennoch schnell gewinnen, wenn Sie sie regelmäßig behutsam und geduldig füttern. Sprechen Sie immer wieder mit ihnen, damit sie sich auch rasch an Ihre Stimme gewöhnen. Leiten Sie Kinder beim korrekten und behutsamen Umgang mit den Meerschweinchen an, damit sie diesen lernen.

Wenn eins Ihrer Meerschweinchen zum Beispiel zur Tierärztin oder zum Tierarzt muss, ist es wichtig, es behutsam in einen geeigneten Transportbehälter zu setzen. Sprechen Sie es an und streicheln Sie es, damit es nicht erschrickt. Greifen Sie dann mit einer Hand von der Seite her sanft unter den Brustkorb des Tieres und stützen Sie mit der anderen das Hinterteil ab. Umschließen Sie den Brustkorb keinesfalls fest mit beiden Händen, da das Tier ansonsten ersticken kann. Und Achtung: Selbst wenn Meerschweinchen nur aus geringer Höhe stürzen, ist dies für sie oft sehr gefährlich, weil sie sich schnell etwas brechen können. Generell wirkt die Anwesenheit eines vertrauten Artgenossen, eines sogenannten Bindungstieres, auf Meerschweinchen beruhigend. Nehmen Sie daher zu Praxisbesuchen auch den tierischen Freund des zu behandelnden Meerschweinchens mit und nehmen Sie ihm so etwas von der Aufregung.





Ernährung

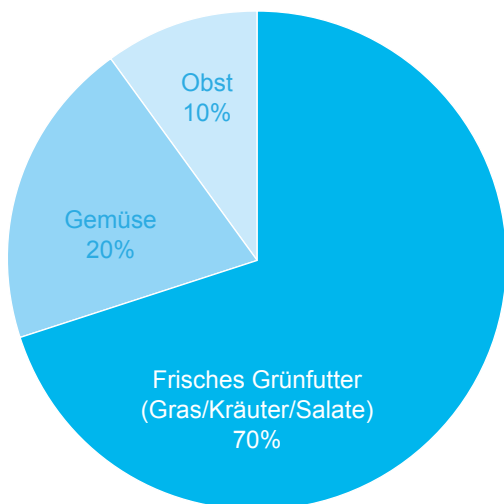
Drei geregelte Mahlzeiten am Tag? So etwas kennen Meerschweinchen nicht. Die reinen Pflanzenfresser sind in der freien Natur den ganzen Tag über immer wieder mit der Nahrungssuche beschäftigt. Dafür verfügen die Tiere über einen großen Verdauungstrakt, der etwa ein Viertel der gesamten Körpermasse ausmacht. Wenn sie falsches Futter fressen oder zu wenig Nährstoffe bekommen, leiden sie schnell unter Verdauungsstörungen. Stellen Sie Ihren Meerschweinchen dauerhaft Nahrung zur Verfügung und gestalten Sie das Angebot abwechslungsreich, damit die Tiere gesund bleiben. So beugen Sie auch einem Mangel vor, da die kleinen Nager beispielsweise kein Vitamin C bilden können. Gewährleisten Sie die Vitamin C-Versorgung – bei kranken Tieren oder wenn vorübergehend Frischfutter fehlt – notfalls auch durch Tropfen über das Trinkwasser.

Frisches Grünfutter ist die natürlichste und gesündeste Nahrung für die Meerschweinchen. In Form von Gräsern, Kräutern und Salaten sollte es neben ständig verfügbarem, qualitativ hochwertigem Heu den größten Anteil (70 Prozent) an der täglichen Futterration haben. Auf den Speiseplan gehören zudem Gemüse (20 Prozent), geringe Mengen an Obst (10 Prozent) sowie Zweige zum Benagen.

Die ideale Rationsgestaltung für ein Meerschweinchen:

- Heu, nicht zu holzig, nicht staubend, gut duftend, nicht muffig, zur freien Verfügung
- Frischfutter, mindestens 200 Gramm pro Kilogramm Körpergewicht

Das Frischfutter für Meerschweinchen sollte sich folgendermaßen zusammensetzen:



Eine ausführliche Liste, welches Grünfutter, Gemüse, Obst und welche Zweige für Meerschweinchen geeignet sind, finden Sie ab Seite 27.

Wenn Ihre Meerschweinchen normalgewichtig sind und drinnen leben, benötigen sie kein Körnerfutter. Es dient als Energie- und Krafftutter und darum sollten Sie es höchstens als Leckerli betrachten. Ergänzend können Sie Meerschweinchen mit hohem Energieverbrauch getreidearmes Krafftutter geben. Das eignet sich beispielsweise für Tiere, die sich im Wachstum befinden, ihren Nachwuchs säugen, krank sind oder in der kalten Jahreszeit im Freien leben.

Wenn Sie neues Futter einführen, müssen Sie grundsätzlich sehr behutsam vorgehen, damit die Tiere keinen Durchfall bekommen. Zunächst reicht ein ganz kleines Stückchen oder Blättchen aus. Vertragen die Tiere es, können Sie ihnen am nächsten Tag ein wenig mehr davon geben. Füttern Sie nicht zu viel, da die kleinen Nagetiere zu Übergewicht neigen. Brot, Gebäck, Essensreste und Süßigkeiten sind völlig ungeeignet.



Stellen Sie den Meerschweinchen jederzeit Trinkwasser zur Verfügung, wechseln Sie es täglich und beseitigen Sie Verschmutzungen umgehend. Bieten Sie es den Tieren entweder über Tränkeflaschen oder über offene Tränkgefäße an, die Sie erhöht aufstellen. Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, dass Ihre Meerschweinchen von Zeit zu Zeit kleine Kotbällchen direkt vom After fressen. Dies ist keine Unart. Sie nehmen damit Vitamine und Mineralstoffe auf, die die Darmbakterien während der Verdauung des Futters erst bilden.



Die Schneide- und Backenzähne der Meerschweinchen – 20 Stück haben sie insgesamt – wachsen ständig nach und nutzen sich nur ab, wenn die Tiere regelmäßig kauen. Deswegen ist es wichtig, dass Sie Ihren Tieren viel rohfaserhaltige Nahrung wie Grünfutter und Heu geben. Zweige, Äste und Rindenstücke beschäftigen die Tiere zusätzlich und versorgen sie mit weiteren Rohfasern. Brot ist hingegen nicht geeignet, da es zu kalorienreich ist, die Tiere nur kurz darauf kauen und schnell satt sind. Zudem enthält Brot Getreide und oft auch Zucker. Wenn die Zähne zu lang werden, obwohl geeignetes Nagematerial vorhanden ist, behindern sie die Tiere beim Fressen. Lassen Sie sie in diesem Fall von Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt kürzen. Bei angeborenen Zahnfehlstellungen muss das Tier ohnehin zum regelmäßigen Check.

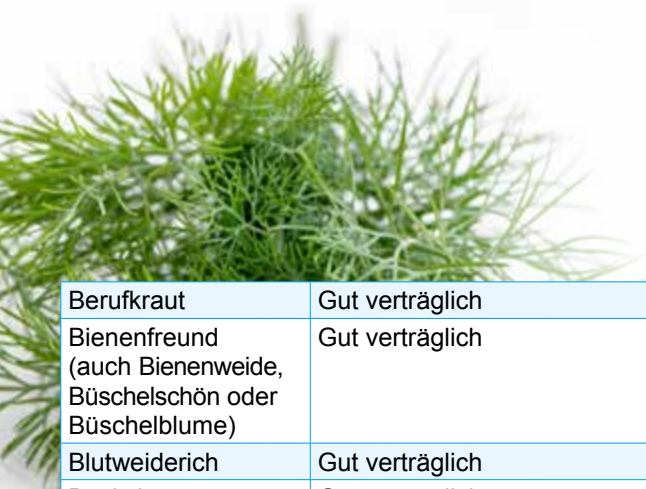
Falls Ihr Tier nicht mehr frisst, müssen Sie umgehend eine*n Veterinär*in aufsuchen. Pflanzenfresser dürfen keine Fastentage einlegen, sondern müssen die Verdauung ständig in Gang halten.



Geeignetes Futter für Meerschweinchen

Frischfutter (Gras, Kräuter, Salate)

ART	HINWEIS
Acker-Hellerkraut	Gut verträglich
Acker-Hornkraut	Gut verträglich
Acker-Kratzdistel	Gut verträglich
Acker-Schachtelhalm	Gut verträglich, enthält viel Kieselsäure – positiv für Zahnabrieb
Acker-Senf	Gut verträglich
Ackerwinde	In geringen Mengen gut verträglich
Alant (Echter Alant)	Gut verträglich, wirkt antibakteriell und entzündungshemmend
Amaranth	Verschiedene Zuchtformen, sehr beliebt und gut verträglich
Bach-Nelkenwurz	Gut verträglich
Baldrian	In geringer Menge gut verträglich
Bambus	Gartenbambus ist gut geeignet, da auch im Winter verfügbar – aber nicht mit der Zimmerpflanze „Glücksbambus“ verwechseln, diese ist giftig!
Barbarakraut/ Winterkresse	Gut verträglich
Bärenschole	Beliebt und gut verträglich
Bärlauch	In geringer Menge füttern, Verwechslungsgefahr mit Herbstzeitlosen und Maiglöckchen (giftig!)
Bärwurz	Gut verträglich
Basilikum	In geringen Mengen
Beifuß	In geringen Mengen
Beinwell	In geringer Menge füttern, nicht so beliebt, eher getrocknet geben



Berufkraut	Gut verträglich
Bienenfreund (auch Bienenweide, Büschelschön oder Büschelblume)	Gut verträglich
Blutweiderich	Gut verträglich
Bocksbart	Gut verträglich
Bohnenkraut	Kann verfüttert werden. Nicht mit dem Grün der Bohnenpflanze verwechseln!
Borretsch	Nach Gewöhnung, geringe Mengen verträglich
Braunelle	Gut verträglich
Breitwegerich	Getrocknet, hoher Kalziumgehalt
Brennnessel	Gut verträglich, kann auch getrocknet verfüttert werden
Brombeerblätter	Ohne Dornen oder getrocknet in geringen Mengen verfüttern
Brunnenkresse	Nur geringe Mengen (harntreibend)
Dill	Gut verträglich
Echinacea/Sonnenhut	Gut verträglich
Estragon	In geringen Mengen füttern
Fetthenne	Gut verträglich
Flockenblume	Gut verträglich
Fünffingerkraut	Gut verträglich
Gänseblümchen	Gut verträglich, frisch verfüttern
Gänsedistel	Gut verträglich
Gartenmelde	In geringer Menge geben
Giersch	Nach Gewöhnung häufige Gabe möglich
Golliwoog	Gut verträglich

Haselnussblätter	Gut verträglich, samt Knospen und Zweig
Hibiskus	Blätter und Blüten können verfüttert werden
Hirtentäschelkraut	Nicht an schwangere Tiere verfüttern (wehenfördernd)
Hopfenblüten und -blätter	Gut verträglich
Huflattich	Nur in kleinen Mengen
Johannisbeerblätter	Gut verträglich
Johanniskraut	Frisch füttern, gut verträglich, beliebt
Kamille	Selten füttern
Kapuzinerkresse	Kann komplett verfüttert werden
Kerbel und Gartenkerbel	Gut verträglich
Klee (Weißklee)	Kann in zu großen Mengen zu Durchfall führen
Koriander	Nach Gewöhnung gut verträglich
Kornblume	Ganze Pflanze kann verfüttert werden
Kresse	In geringen Mengen füttern, nicht sehr beliebt
Lavendel	In geringen Mengen aus dem eigenen Garten, hoher Gehalt an ätherischen Ölen
Liebstockel	Nicht an schwangere Tiere verfüttern
Löwenzahn	Blätter und Blüte (kann Urin verfärben)

Luzerne	Getrocknet nur in geringen Mengen wegen Kalziumgehalt
Mädesüß	Gut verträglich
Majoran	In geringen Mengen geben
Malve	Frisch gut verträglich, getrocknet nur selten verfüttern
Margerite	Nur aus dem eigenen Garten (ungespritzt) in geringen Mengen
Melisse/Zitronenmelisse	Gut verträglich
Oregano	Nur in geringen Mengen verfüttern
Petersilie	Nicht an schwangere Tiere füttern (wehenfördernd), harntreibend
Pfefferminzblätter	In geringen Mengen füttern
Pimpernell (auch kleiner Wiesenknopf, Pimpinelle)	Frisch, gut verträglich
Ringelblume	Ganze Pflanze inklusive Blüten kann verfüttert werden (nur ungespritzt)
Rosenblätter	Blätter und Blüten von Rosen nur aus dem eigenen Garten anbieten, ohne Dornen
Rosmarin	Nur selten in geringen Mengen (hoher Anteil ätherischer Öle und Gerbsäure)
Salbei	Beliebt, nicht an säugende Muttertiere füttern, verringert die Milchbildung



Salat	Generell sind die Nitratgehalte in den Zuchtsalaten nicht mehr so hoch wie früher
• Eichblatt	Gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm
• Eisberg	Gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm
• Endiviensalat	Gut verträglich, harntreibend
• Feldsalat	Gut verträglich, hoher Nitratgehalt
• Kopfsalat	Eher nährstoffarm, gut verträglich
• Lollo Bionda	Gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm
• Lollo Rosso	Gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm
• Portulak	Gut verträglich, enthält Omega-3-Fettsäuren
• Romana	Gut verträglich, kalorienarm, vitaminreich
• Salanova ®	Gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm
Sauerampfer	Selten und in geringen Mengen, stark oxalsäurehaltig
Schafgarbe	Nicht verwechseln mit gefleckten Schierling und Rainfarn (giftig!)
Sonnenblume	Blätter und Blüten gut verträglich, nur ungespritzt
Spitzwegerich	Gut verträglich, frisch und getrocknet
Storchschnabel	Gut verträglich
Taubnessel	Gut verträglich



Thymian	In geringen Mengen geben, hoher Anteil an ätherischen Ölen
Vergissmeinnicht	Kann komplett verfüttert werden, nur ungespritzt, in geringen Mengen geben
Vogelmiere	Gut verträglich und beliebt, aber nicht mit unverträglichem Acker-Gauchheil verwechseln
Vogelwicke	Gut verträglich
Waldmeister	In geringer Menge füttern, da sehr cumarinhaltig
Waldveilchen	Gut verträglich, sehr beliebt
Wald-Ziest	Gut verträglich, unangenehm riechend
Wassermintze	Gut verträglich
Weg-Rauke	Gut verträglich
Wegwarte	Gut verträglich
Weißer Lichtnelke	Gut verträglich, beliebt
Weißer Gänsefuß	Gut verträglich, sehr beliebt
Wiesen-Bärenklau	Gut verträglich, sehr beliebt, nicht mit Hecken-Kälberkropf verwechseln
Wiesengras, allgemein	Nach Gewöhnung gut verträglich
Wiesen-Labkraut	Gut verträglich
Wiesen-Platterbse	Gut verträglich, sehr beliebt
Wiesensalbei	Besser verträglich als gezüchteter Salbei
Wiesen-Schaumkraut	Gut verträglich
Witwenblume	Gut verträglich
Wollziest	Gut verträglich, auch Hasenohr genannt

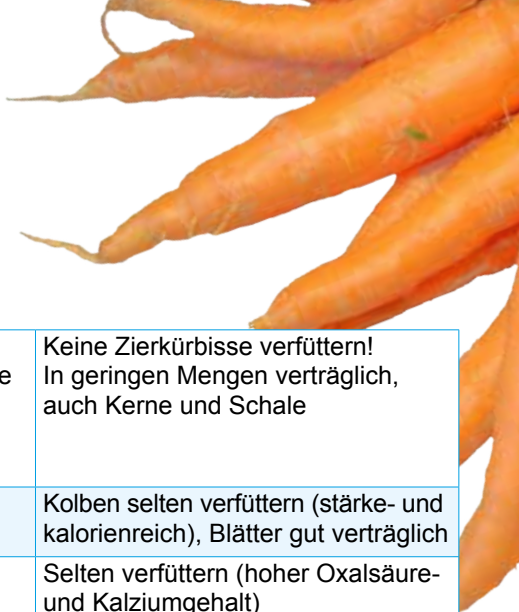
Wundklee	Gut verträglich, wirkt desinfizierend
Zaunwicke	Gut verträglich
Zaunwinde	Gut verträglich, sehr beliebt
Zimbelkraut	Gut verträglich
Zottige Wicke	Gut verträglich
Zottiges Weidenröschen	Gut verträglich

Giftige Pflanzen:

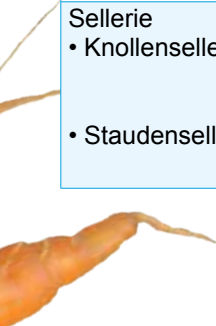
Agave, Aloe Vera, Alpenveilchen, Amaryllis, Anthurie, Aronstab, Azalee, Berglorbeer, Bilsenkraut, Bingelkraut, Bittersüßer Nachtschatten, Blauregen, Bocksdorn, Bohnen, Buchsbaum, Buschwindröschen, Calla, Christrose, Christusdorn, Efeu, Eibengewächse, Einblatt, Eisenhut, Essigbaum, Farn, Fensterblatt, Fingerhut, Gartenwicke, Geranien, Ginster, Goldregen, Glücksbambus, Gundermann, Hahnenfuss, Hartriegel, Heckenkirsche, Herbstzeitlose, Holunder, Hundspetersilie, Hyazinthe, Ilex, Jakobsgraskraut, Kartoffelkraut, Kirschlorbeer, Lebensbaum, Liguster, Lilien, Lonicera, Lupine, Maiglöckchen, Mistel, Narzissen, Oleander, Osterglocke, Primel, Rebendolde, Riesenbärenklau, Robinie, Sadebaum, Sauerklee, Schachtelhalm (Ackerschachtelhalm, Sumpfschachtelhalm), Schierling, Schneebeere, Schneeglöckchen, Schöllkraut, Seidelbast, Sommerflieder, Stechapfel, Tollkirsche, Wacholder, Waldsauerklee, Wermut, Winterling, Wolfsmilchgewächse, Wunderstrauch, Zypressenwolfsmilch

Gemüse

ART	HINWEIS
Aubergine	Nur ganz reife Früchte, ohne Grün, in geringen Mengen
Champignons	Schlecht verträglich, nur in geringen Mengen
Chicorée	Gut verträglich, äußere Blätter entfernen (hoher Oxalatgehalt)
Fenchel	Gut verträglich, samt Grün verfüttern, kann Urin verfärben
Gurke	Hoher Wassergehalt, kann in großen Mengen Durchfall verursachen
Karotten/ Mohrrüben	Gut verträglich, kann samt Grün verfüttert werden, auch wenn Grün kalziumreich ist, kann Urin verfärben, relativ zuckerreich
Kohlgewächse	Können aufgasende Wirkung haben, sind aber wichtig für die Vitamin-C-Versorgung
• Blumenkohl	Samt Blättern, wenn Meerschweinchen daran gewöhnt ist
• Brokkoli	Samt Strunk, wenn Meerschweinchen daran gewöhnt ist
• Chinakohl	Wird meist gut vertragen nach langsamer Gewöhnung
• Grünkohl	Grünkohl ist ein guter Vitamin- und Mineralspender nach langsamer Gewöhnung
• Kohlrabi	Blätter unbedenklich, Knolle langsam anfüttern
• Pak Choi	Selten verfüttern
• Romanesco	Selten verfüttern nach Gewöhnung
• Rucola	Selten verfüttern, sehr nitrathaltig
• Weißkohl	Selten verfüttern, stark blähend
• Wirsing	Kann nach Gewöhnung häufiger gegeben werden



Kürbis • Bischofsmütze • Butternuss • Hokkaido • Muskatkürbis	Keine Zierkürbisse verfüttern! In geringen Mengen verträglich, auch Kerne und Schale
Mais (Zuckermais)	Kolben selten verfüttern (stärke- und kalorienreich), Blätter gut verträglich
Mangold	Selten verfüttern (hoher Oxalsäure- und Kalziumgehalt)
Paprika	Nur ohne Strunk und Kerne, kann in hohen Mengen Durchfall verursachen
Pastinake	Gut verträglich, kann samt Grün verfüttert werden
Petersilienwurzel	Gut verträglich, kann samt Grün verfüttert werden
Radicchio	Gut verträglich
Radieschen	Blätter sehr beliebt, Knolle selber sehr scharf, daher selten verfüttern
Rettich/Rüben • Mairübe/ Navette • Herbstrübe • Steckrübe	Gut verträglich, auch Blätter mitverfüttern
Rote Bete	Blätter sind gut verträglich, Knolle selten füttern, hoher Oxalsäurege- halt, kann Urin verfärben
Schwarzwurzel	Selten füttern und nur geschält, harntreibend
Sellerie • Knollensellerie • Staudensellerie	Beliebt und gut verträglich, auch Blätter, gut gewaschen auch mit Schale verfütterbar Kann mit Blättern verfüttert werden, harntreibend, stoffwechselanregend



Spargel	Nur geringe Mengen füttern, sehr stark harntreibend
Spinat	In geringen Mengen, da hoher Oxalatgehalt
Süßkartoffel (keine Kartoffel!)	Hoher Vitamin- und Mineralstoffgehalt, aber auch sehr stärkereich, also wie Krafftutter behandeln
Tomate	Nur ohne Strunk und in reifem Zustand füttern, kann in hohen Mengen Durchfall verursachen, ist zuckerhaltig
Topinambur	Gesamte Pflanze verträglich, Knolle aber wegen hohem Stärkegehalt selten füttern
Zucchini	Kann samt Schale verfüttert werden, gut verträglich

Unverträgliches Gemüse

(kann gesundheitsschädigend wirken):

Zwiebelgewächse wie Lauch, Zwiebeln oder Schnittlauch; Hülsenfrüchte wie Linsen, Erbsen oder Bohnen; Kartoffeln, Zuckerrüben und Avocado



Obst

ART	HINWEISE
Äpfel	Ohne Kerne
Ananas	Nur geschält, sehr zuckerhaltig, selten geben!
Aprikosen	Ohne Kerne füttern, sehr zuckerhaltig
Bananen	Selten in geringen Mengen, da zuckerhaltig und stopfende Wirkung
Beeren • Brombeeren • Cranberries • Erdbeeren • Heidelbeeren • Himbeeren • Johannisbeeren • Preiselbeeren • Sanddorn • Stachelbeere	Gut verträglich Gut verträglich Gut verträglich, Blätter mit verfüttern Selten, zuckerhaltig, Blätter und Äste verfüttern Selten geben, zuckerhaltig Selten verfüttern, Blätter und Äste gut verträglich Können in kleinen Mengen gegeben werden Gut verträglich Können selten verfüttert werden
Birnen	Selten geben, ohne Kerne, zuckerhaltig, können in größeren Mengen Durchfall verursachen
Cherimoya	Nur selten und in geringen Mengen geben
Datteln	Sehr zuckerhaltig, nur in sehr geringen Mengen geben
Drachenfrucht/ Pitahaya	Nur in geringen Mengen
Feige	In geringer Menge möglich
Granatapfel	Nur in kleinen Mengen füttern
Guave	Kann samt Schale verfüttert werden

Hagebutte	Gut verträglich, kann auch getrocknet gefüttert werden
Kaki	Kann selten gefüttert werden
Kaktusfeige	Nicht sehr beliebt, kann aber verfüttert werden
Kirsche	Ohne Kern verfüttern, sehr zuckerhaltig
Kiwi	Sehr zucker- und säurehaltig, selten geben!
Kumquat	Sehr säurehaltig, selten geben!
Mango	Beliebt, aber sehr zuckerhaltig
Maracuja	Kann in sehr kleinen Mengen gegeben werden
Melone (Honig- und Wassermelone)	Selten geben, sehr zuckerhaltig und harntreibend
Mirabelle	Ohne Kern verfüttern, sehr zuckerhaltig
Nektarine	Ohne Kern geben, sehr zuckerhaltig
Papaya	In geringen Mengen verträglich
Pfirsich	Ohne Kern verfüttern, sehr zuckerhaltig
Pflaume	Ohne Kern verfüttern, aber zuckerreich, deswegen nur geringe Mengen
Physalis	Kann in geringen Mengen gefüttert werden
Quitte	Kann verfüttert werden
Rhabarber	Verträglich in sehr geringen Mengen, hoher Oxalsäuregehalt
Schlehe	Ohne Kern verfüttern

Weintrauben	Selten einzelne verfüttern, ohne Kerne und ohne Schale, gerbsäurehaltig
Zitrusfrüchte <ul style="list-style-type: none"> • Apfelsine • Clementine • Grapefruit • Limetten • Mandarinen • Orangen • Zitrone 	Sehr selten geben, können Schleimhaut reizen, säuern den Urin an
Zwetschge	Ohne Kern füttern, aber zuckerreich, deswegen nur geringe Mengen

Unverträgliches Obst

(kann gesundheitsschädigend wirken):

Holunderbeeren, Wacholderbeeren



Zweige:

ART	HINWEISE
Ahorn	Ohne Knospen und Blüten in geringer Menge
Apfel	Gut verträglich
Birke	Blätter wirken stark harntreibend, sehr gerbsäurehaltig
Birne	Gut verträglich
Buche (Rotbuche)	Blätter stark oxalsäurehaltig, nur geringe Mengen geben
Eberesche	Zweige können verfüttert werden, aber Achtung, Beeren sind giftig
Eiche	Kann gegeben werden, aber ohne Eicheln, diese können giftig sein
Erle	Nur geringe Mengen geben
Esche	Ausschließlich die Gemeine Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) ist geeignet, die Früchte und Knospen dürfen nicht verfüttert werden
Feige	Gut verträglich
Felsenbirne	Gut verträglich
Fichte (Rottanne)	Nur geringe Mengen wegen hohem Anteil an ätherischen Ölen
Flieder	Kann angeboten werden, ist aber nicht sehr beliebt
Forsythie	Gut verträglich
Ginkgo	Gut verträglich
Hainbuche	Nur geringe Mengen, sehr gerbsäurehaltig
Haselnuss	Gut verträglich
Heidelbeerstrauch	Gut verträglich

Himbeerstrauch	Gut verträglich
Johannisbeerstrauch	Gut verträglich
Kastanie	In geringer Menge verträglich, aber unbeliebt
Kiefer	Nur geringe Mengen wegen hohem Anteil an ätherischen Ölen
Kirschbaum	Zweige können angeboten werden, sind nicht blausäurehaltig
Lärche	Gut verträglich
Liguster	Kann verfüttert werden, unbeliebt
Linde	Nur geringe Mengen geben, harntreibend
Mirabellenbaum	Zweige können angeboten werden, sind nicht blausäurehaltig
Pappel	Nur geringe Mengen geben
Pfirsichbaum	Zweige können angeboten werden, sind nicht blausäurehaltig
Pflaumenbaum	Zweige können angeboten werden, sind nicht blausäurehaltig
Platane	Gut verträglich
Quitte	Nur geringe Mengen geben
Schlehe	Ohne Dornen geben
Stachelbeere	Gut verträglich
Tanne (Weißtanne)	Nur geringe Mengen wegen hohem Anteil an ätherischen Ölen, Weihnachtsbäume sind i. d. R. gespritzt, daher nicht verfüttern
Ulme	Blätter und Äste gut verträglich, Früchte nicht verfüttern

Walnussbaum	Unbeliebt, aber in geringen Mengen verträglich
Weide	Nur geringe Mengen geben, sehr gerbsäurehaltig
Wein und Wilder Wein	Gut verträglich
Weißdorn	Kann gegeben werden, Achtung Dornen!
Zwetschgenbaum	Zweige können angeboten werden, sind nicht blausäurehaltig

Unverträgliche Zweige:

Buchs, Eibe, Engelstrompete, Ginster, Gold- und Blaugrün, Holunderbaum, Lorbeer, Magnolie, Rhododendron, Schneeball, Thuja, Wunderbaum und Zypresse



Gesundheit

Wenn Sie Ihre Meerschweinchen abwechslungsreich und ausgewogen ernähren und ihnen viel Platz für viel gemeinsame Bewegung bieten, sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Gesundheit der Tiere bereits erfüllt. Damit Sie dennoch frühe Anzeichen für Krankheiten bemerken und erkennen, sollten Sie die Gesundheit der Tiere regelmäßig kontrollieren.

Woran ich ein gesundes Meerschweinchen erkenne:

- Es hat glänzendes, gleichmäßig dichtes Fell. Typisch für Pilzbefall wären runde oder ovale Flecken auf der Haut, bei Milbenbefall fänden sich schuppige Hautstellen.
- Es ist lebhaft und neugierig.
- Die Augen des Tieres sind klar und glänzend, die Augenränder nicht verklebt.
- Die Nasenöffnungen sind trocken und die Ohren sauber. Borkige Beläge wären ein Zeichen für Ohrräude.
- Die Aftergegend ist sauber und trocken. Verschmutzungen würden auf eine Durchfallerkrankung hinweisen.
- Die Krallen sind kurz und die Beine, besonders die Gelenke, weisen keine Verdickungen auf. Bei einer Haltung mit vielen Naturmaterialien, Steinen oder Ästen nutzen sich die Krallen von selbst ab. Vorne besitzt ein Meerschweinchen in der Regel je vier und hinten je drei Krallen.
- Die Unterseiten der Ballen sind sauber und zeigen keine Anzeichen einer Entzündung. Diese entsteht bei einer Haltung auf falschem Untergrund, bei feuchter oder unsauberer Einstreu.

- Die Tiere haben Appetit, sie fressen gut und kauen nicht nur auf den Blättern herum, ohne zu schlucken.
- Das Gewicht des Tieres unterliegt keinen großen Schwankungen. Regelmäßige Kontrollen sind wichtig. Kontrollieren Sie das Gewicht Ihrer Meerschweinchen wöchentlich, um Schwankungen frühzeitig festzustellen.
- Bei den ersten Anzeichen einer Erkrankung sollten Sie sofort den*die Veterinär*in aufsuchen, denn bei Meerschweinchen besteht leider schnell Lebensgefahr. Trennen Sie ein krankes Tier jedoch möglichst nicht von den übrigen Artgenossen. Das würde zusätzlichen Stress bedeuten. Im Falle einer ansteckenden Erkrankung informiert Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt Sie über das richtige Vorgehen.



Das Meerschweinchen auf einen Blick

Meerschweinchen ...

- werden im Durchschnitt sechs bis acht Jahre alt.
- sind sehr gesellig und sollten zu dritt oder in kleineren Gruppen gehalten werden.
- benötigen eine abwechslungsreiche Ernährung.
- sind sehr bewegungsfreudig und brauchen viel Platz.
- können in einem geeigneten Gehege das ganze Jahr über im Garten gehalten werden.
- sind keine „Schmuse- und Kuschtiere“ und sollten Kindern nur dann überlassen werden, wenn diese die nötige Sorgfalt beim Umgang mit Tieren bewiesen haben.

Durch die Übernahme eines Tieres aus dem Tierheim leisten Sie einen aktiven Beitrag zum Tierschutz.



Weiterführende Literatur:

- Ruth Morgenegg: Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für Meerschweinchen, Verlag Ernst Kaufmann GmbH, 2007, ISBN 978-3952266106
- Anja Ewringmann, Barbara Glöckner: Leitsymptome bei Meerschweinchen, Chinchilla und Degu – Diagnostischer Leitfaden und Therapie, Enke Verlag Stuttgart, 2012, ISBN 978-3-8304-1091-1
- Barbara Schneider, Dorothea Döring: Verhaltensberatung bei kleinen Heimtieren: Haltung, Normalverhalten und Behandlung von Verhaltensproblemen, Verlag Schattauer, 2017, ISBN 978-3-7945-3112-7
- Deutscher Tierschutzbund: Kleine Heimtiere – Artgerechte Tierhaltung im Tierheim und Zuhause, 2. Auflage 2014, ISBN 978-3-924237-15-8



Tierschutz mit Herz und Verstand

Bitte helfen Sie uns, den Tieren zu helfen! Fachlich fundierter Tierschutz, wie wir ihn betreiben, braucht neben ideellem Engagement auch eine finanzielle Basis. Für unsere Arbeit zum Wohl der Tiere sind wir und unsere Vereine auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wenn Sie sich für den Tierschutz stark machen wollen, bieten wir Ihnen viele Möglichkeiten:

Langfristig helfen

- Werden Sie Fördermitglied im Deutschen Tierschutzbund und im örtlichen Tierschutzverein, denn nur ein mitgliederstarker Verband findet in der Politik Gehör.
- Unterstützen Sie Tierschutzprojekte mit einer Tierpatenschaft in einer unserer Hilfseinrichtungen. Auch die örtlichen Tierschutzvereine bieten viele Möglichkeiten.
- Durch Zustiftungen zu unserer Stiftung und letztwillige Verfügungen können Sie über den Tod hinaus steuerfrei helfen.

Unmittelbar helfen

- Ihre Spende hilft genau da, wo Sie möchten – in einem Projekt, einem Tiernotfall oder einem der über 700 uns angeschlossenen Tierschutzvereine.

Aktiv werden

- Helfen Sie uns, aufzuklären. Unterstützen Sie zum Beispiel unsere Kampagnen. Wir informieren Sie gerne darüber.
- Auf unserer Website **www.tierschutzbund.de** finden Sie die Adressen unserer Mitgliedsvereine – viele freuen sich über helfende Hände sowie Sach- und Geldspenden. Fragen Sie am besten nach, welche Hilfe die Vereine gerade benötigen. Gerne vermitteln wir Ihnen auch den Kontakt zu einem Tierschutzverein in Ihrer Nähe.
- Gewinnen Sie Mitstreiter*innen für den Tierschutz. Informationen und Antragsformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Sie erreichen uns telefonisch, per Brief oder via Internet. Unsere Kontaktdaten sowie das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre. Übrigens: Der Deutsche Tierschutzbund ist als gemeinnützig anerkannt und von der Körperschaftssteuer befreit. Spenden und Fördermitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar, Nachlässe von der Steuer befreit. Der Deutsche Tierschutzbund e.V. ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und trägt dessen Spendenzertifikat. Kriterien für die Vergabe sind eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates. Zudem unterstützt unser Verband die Initiative Transparente Zivilgesellschaft und erfüllt deren Standards.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:

Deutscher Tierschutzbund e. V.

In der Raste 10, 53129 Bonn

Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40

www.tierschutzbund.de

FINDEFIX – Das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes

Tel. 0228 60 49 6-35

Fax 0228 60 49 6-42

www.findefix.com

Folgen Sie uns auf:



Sparkasse KölnBonn

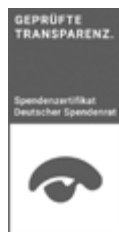
BLZ 370 501 98, Konto Nr. 40 444

IBAN: DE 88 37050198 0000040444

BIC: COLS DE 33

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Gemeinnützigkeit anerkannt.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht. Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

WK9

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet